Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Paul Brägelmann: Südlohner Sommer

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Südlohner Sommer

Van Paul Brägelmann

Dei Burn wassen an't hain. Jeder, dei'n Harken trecken kunn, haar mitmößt nao dei Wiske. Dei Kinner, dei buten noch nich helpen bruken, wörn uppen Schaulbarg inne Sandkuhlen an't spälen. Innen Huse wassen bloß noch dei Katten un dei Fleigen.
Bi Sünnenschienweer kömen uck dei lüttken Klodden inne Sandkuhlen gaut taurechte. Sei seten up dei warmen Grund, decken ehre bloten Beinkes mit Büülsand tau un versöchen, Kauken tau backen, dei aower nich staohnen wullen. Immer weer leten sei denselben Sand dör ehre Fingers fleiten. Ein lüttken Jungen kreeg wat inne Ogen, do nöhm üm einen up un freef üm dat Gesicht af.
'n poor Wichter laiten dat Waoter vanne Schaulpumpen inne Sandkuhlen herin. Twei reten dat Schwengel up un daol un haolen uut dei Pumpen heruut, wat se man gäben wull. Ännerswecke verwohrn dei Gääten nao dei Kuhlen tau. Dor staun se dat Waoter achter'n Rämel uut witten Sand un frain sick immer weer van neien, wenn d'r sovääl Waoter kaomen dee, dat dei Diek't nich holen kunn.
Dei Junges gröben sick inne Grund. Sei baun sick Burgen. Den Sand schmeten se tau Wälle up un af un tau fägen se all'n Schüppkenvull dorvan nao dei ännern heräöwer. Wanneier keken se bloß noch mit'n Töppen uut ehr Löcker heruut un wüdden immer wähliger: je deiper as sei gröben, üm so mehr kööm ehr dat d'r up an, dei ännern dei Burg stückentaumaoken. Gäspenwiese haolen se sick Waoter uut dei Gääten un füngen an tau schwittken. Einen fünd'n Deusen. Waoter un Sand, dat günk aal ein'dörnänner. Un dei Wichter kömen d'r uck mit tüsken. Van ehrn Diek was nao'n Ogenblick man bloß eine natte Stäe äöwerbläben.
Dei Sünnen was in Tüskentied grötter worn un seet uck all'n Stoot achter den dicken Barken, dei anne Kuhlen stünd. Innen Schatten was't nich mehr so mollig warm. „Kaih kaomt! Kaih kaomt!" larmde d'r well. Dei Burn haolen dat Melkveih in. Dann wüd't Tied nao Huus.

Maitied

Van Maria Rottstegge

Maisünn schinnt mi intaumäut
de Leiwing trillt so hell un säut
Katteker uppen Linnboom springt
de ganze Busk trilliert un singt.

Kuckucksrop hör ick van wiet
för't Barfautlopen ist nu Tied.
Maiglöckskes wippt an Euwerrand
de Igel snuff dörn weiken Sand.

So frisk no Fräuhjaohr rück dat Land.
De Frühling spreiht sien farwig Band
öwer Hägen, Busk un Eikenwall
und bold singt uck de Nachtigall.

Landesbibliothek Oldenburg